

# Yellowstone – Steht der Supervulkan vor einem gewaltigen Ausbruch?

von *Andreas von Rétyi*

Quelle: KOPP-exklusiv Nr. 26/2017

**Jährlich besuchen ihn drei Millionen Menschen, darunter viele Deutsche. Der Yellowstone zählt zu den größten Attraktionen der USA. Unter der faszinierenden Landschaft brodeln allerdings ein gigantischer Vulkan. Explodiert dieser Moloch, wird das eine Weltkatastrophe. Jetzt hat die US-Regierung geheime Pläne für eine Evakuierung aktiviert.**

Der Yellowstone-Nationalpark wird von einem auffälligen Erdbebenschwarm heimgesucht. Seit dem 12. Juni wurden über 400 Beben gezählt. Deuten sie auf einen neuen Ausbruch des Supervulkans hin? Zumindest wurde kürzlich entdeckt: Die unterirdischen Reservoirs sind wesentlich größer als zuvor vermutet. Direkt unter der Erdoberfläche befindet sich eine relativ kleine Magmakammer. Im April 2015 stießen Geologen der Universität von Utah nach Analyse seismischer Wellen von rund 5000 kleineren Beben allerdings auf eine mächtige »Sekundärkammer«, deren zähflüssiger Inhalt den riesigen Grand Canyon gut elfmal auffüllen könnte. Und das sorgt im Zusammenhang mit der jüngsten Bebenwelle für mächtige Aufregung, vor allem in englisch-sprachigen Medien. Im Yellowstone begann sich ab 2004 die Region nach oben zu wölben. Bereits seit 1995 wird ein neues Schema der seismischen Aktivität registriert, und im Zeitraum von 2008 bis 2009 häuften sich die Beben, was derzeit wieder der Fall ist. Wie schnell ein Supervulkan ausbrechen kann, weiß niemand. Doch selbst ein kleineres Ereignis kann verheerend wirken. Und gegen eine neue Riesenkatastrophe dürfte ohnehin kein Kraut gewachsen sein.



Die Frage ist:

? Wann wird es wieder geschehen?

? Deutet die gegenwärtige Erdbebenserie auf einen bevorstehenden Ausbruch hin?

Der bekannte US-Physiker und Wissenschaftspräsentator *Michio Kaku* spricht von der Überfälligkeit eines solchen Ausbruchs: Die Eruption würde »den USA die Därme herausreißen«, sagt er. *Kaku* sieht eine zehnpromtente Wahrscheinlichkeit dafür, dass die Katastrophe sich noch in diesem Jahrhundert ereignet. Viele Geologen widersprechen dieser Einschätzung — noch.

## Der Takt der Apokalypse

Die Geologie des Yellowstone offenbart drei große Ausbrüche in der jüngeren Geschichte dieses gigantischen Magmasystems. Der erste davon muss sich vor rund 2,1 Millionen Jahren ereignet haben. Vor 1,3 Millionen Jahren folgte der nächste

Akt, während sich die letzte Rieseneruption vor 640 000 Jahren abspielte. Nicht, dass danach wirklich Ruhe herrschte.

Geophysiker erklären:

- Der Yellowstone zeigte sich immer wieder sehr aktiv. Weitere, weniger heftige Explosionen folgten. Die besonders energiereichen Ereignisse scheinen sich im Schnitt alle 700.000 Jahre zu wiederholen. Somit hätten wir noch rund 60.000 Jahre, nur dass niemand von einer exakten Regelmäßigkeit ausgehen kann. Allein nach geologischen Maßstäben bemessen stehen wir wohl bereits wieder »kurz« vor dem nächsten Ausbruch.

Würde dieser Albtraum wahr werden, wäre die freigesetzte Energie vermutlich etwa 1000-mal größer als beim Ausbruch des *Mount St. Helens* 1980. Schätzungen zufolge würde die Katastrophe wohl knapp 100.000 Menschen unmittelbar töten, rund zwei Drittel der USA verwüsten und unseren Globus wochenlang in eine düstere Aschewolke hüllen. Mit der Finsternis ginge ein radikaler Temperatursturz einher, dazu weltweite Ernteauffälle und Hungersnöte.

❖ Kurz: ein Szenario wie bei einem Kometeneinschlag.

### **Ein Fahrplan für den Weltuntergang**

Nicht alle Forscher gehen davon aus, dass eine große Yellowstone-Eruption die USA komplett vernichten kann. Wissenschaftler des US Geological Survey wollen herausgefunden haben, dass Städte im Umkreis von 500 Kilometern mit einer etwa einen Meter hohen Ascheschicht bedeckt würden. Im Grunde bezweifelt niemand die epochale Zerstörungsgewalt einer solchen Katastrophe.

- Autoren wie *Tyler Durden* berichten jetzt von der Existenz eines groß angelegten Evakuierungsprojekts, in dessen Rahmen die USA mindestens vier Länder durch Milliardenbudgets verpflichtet haben, im Notfall Amerikaner aufzunehmen.